

Vergangner Mittwochen hatt der Monsieur F r a n c k [?] von hier nacher quenois Verreisen Wollen auch ein Guiden und andere mehr bey sich gehabt, nicht weit von Landresy [Landrecies] in der Nacht von einer party ertappet Zu todt geschossen und alles genomen, sein Ross ist in dem Walt gefunden und heut diesen morgen durch einen bauren anhero gefohret worden, der [hiesige] Gouverneur hatt auch nacher landresy geschiket seine Schreiben (so er bey sich gehabt) wieder Zubegehren; in warheit er reuwet uns alle hertzlichen. Man will sagen er habe bey 150 pistolen bey sich gehabt, nicht allein Vor sich sondern auch Vor [Jean-Louis] D' a f f r y s [Halb] Compagnie.

bitte nochmahl wegen meines wechsels, und meinen herren Zuschreiben dass sich niemant Zur Compagnie begeben, den ich diese Convoy Viel Spietzfindige wortt von theils hören müssen doch in [ich?] frage allem diesern wenig nach. ... Ich will den herrn Versichern, wan dass wir der Convoyen bey solchem greüsslichen wetter, wie wir gehabt haben, viel geben würde der halbe theil so wohl Ross als man müsste periren es ist nicht darvon Zu sagen. Den Wechselbrief habe dem Rollant wieder geschiket".

Original - AH 42, 324-325

[1637]

VORSCHLÄGE UND ANMERKUNGEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN]¹ ZU EINER
VERWALTUNGSREFORM IN DEN FREIEN AEMTERN

SSRQ Aargau II/8, 438 Nr. 155

Es ist zuerst der in SSRQ Aargau II/8, 442, Zeile 24 bis 446, Zeile 11 abgedruckte Text wiedergegeben.

Da die folgenden Abschnitte bezüglich des Urbars der Freien Aemter in AH 42/104 von dem in den SSRQ abgedruckten Text (s. ebenda 441-442 Zeile 23) stark abweichen, werden diese hier wortwörtlich wiedergegeben:

"Urbar der Landtvogty

der Jst sidther meer als 100 Jar har nit ernüwert darumb Nothwendig Zuo be-
reinigen.

- Was die Lächengüeter anlanget, und nit der 7 [in den Freien Aemtern reg.]
ohrten selbs eigne stukh und Zinsgüeter sindt, sollendt Jn costen der be-

sizern derselbigen Lächen und Zinsen beschriben werden.

- Der Zeenden Zuo Alligkhon soll beschriben werden wann der Herr von Engelberg [Abt war damals Plazidus K n ü t t e l] den seinigen auch bereinigen Würdt, Zuo wellichem er soll gemahnet werden: das es bis Zur Früelings Zyt Jns werkh richte [die reg. Orte bezogen ebenfalls einen Teil der Zehnten in Alikon].

By selbiger glägenheit den usgerüteten wäldern nachgfragt werden. Daruff ein geburend bodenzins geschlagen. Wo nit dieselbige gar Jn unseren Zeenden glägen wärendt, demnach auch insezen, dass fürthin Niemandt us höltzer und wäldern vil oder wenig usrüten und Jnschlachen sölle: ohn erlaubtnus eines Landtvogts, und alsdan nach Zimligkheit undt billigkheit ein gwüsser Jerlicher boden- undt grundtzins daruff gesezt werde und von der Hohen Oberkheit Jeder Zyt guotgeheissen und approbiert.

- Zeenden Zuo Moosen [an die in den Freien Aemter reg. Orte] besser specifiert und der Müt Korn bezogen werden.
- Dienst und ander Lüth fallig syn söllendt Zu Vilmärgen, Wollen, Heggingen, Tottigkhon, die darinen daheim syndt.
- Jtem die Rechtsammi von Werdt Jm Urbar Jnverlyben. Nota Jn dem Zuo Baden A^o 1574 uffgerichteten briefff², stah das sy von Bremgarten undt Abbt Muri, alles straffen mögen bis an die hohe Gricht etc. Demnach sollendt die von Werdt hüener, stüren undt Vogtgarben, glich sowoll einem Landtvogt, als Jren Grichtsherrn bezallen. A^o 1566 zuo Baden² erkhent das unzit an die hohen Gricht, an das bluot, und an die Mannschafft der Zwing, Baan und andere Nutzung so den Nideren Grichten Anhängig, den Brengartren undt [dem] Abt von Muri Zugehören sölle".

Es folgt dann das "Verzeichnus Ettlicher Articlen, so by der angestellten reformation Jnn Fryen Embteren Jn obacht Zunemmen undt fürthin würklich Jnzu-sezen Nothwendig Syn werdendt etc":

- "Von wegen der Grichten": s. ebenda 451 Art. 27 [viele sprachliche Abweichungen].

Bezüglich der Gerichtsgelder fügte Beat II. Zurlauben noch folgende zusätzliche "Nota" an: "Die Grichtsgelder sonderlich von Kauffvertigungen sindt gwachsen bis an 20 ss von 100. Die grichtsgelder den Landtvogt [Jakob B i r c h e r] nachfragen."

Abschnitt 4 und 5 lauten hier in AH 42/104 folgendermassen:

"So es sich dann begäbe dass ein Unparthysch Gricht sölte gesezt werden,

söllend Jn oberen Embteren die Jehnigen so darinn gesessen sindt, Zuo Richtern und fürsprüchen desglychen Jn nderen und Nideren Embteren die darinn gesessne darzuo bestellt undt brucht werden. Von den Parthyen, Jeder selbs sye fürsprüchen undt von dem Landtvogt oder Landschrybern der Richter ernambset etc.

Wan Von nöten ein enderung Jm Gricht, soll alzyt einer us dem selbigem Zwing us den alten unparthyschen Richtern bestellt werden".³

- Niedergericht zu Wohlenschwil: s. ebenda 452 Art. 30.
- Niedergericht im "Rütihoof Zuo Heggingen": s. ebenda 452 Art. 31.
- Es folgen dann Angaben über die Ausstandspflicht von Richtern bei Verwandtschaft. Diese finden sich inhaltlich ebenda auf S. 451 Art. 27 Abschnitt 4.
- "Dem Landtvogt und Landschrybern [B e a t J a k o b I. Zurlauben] anbefolchen dem grichtstax Nachfragen, auch von haltung der grichten gwässer Zyt undt anderen misbrüchen und darüber mit den fürgesetzten Ze Rath werden."
- "Von den Nideren Grichtsherren und Jren Grichten": s. ebenda 452 Art. 29 [sprachliche Abweichungen].
- [Niedergericht in] Eggenwil: s. ebenda 453 Art. 32.
- Niedergericht im Amt Hermetschwil: s. ebenda 453 Art. 33.
- "Von Appellationen": s. ebenda 451 Art. 28. Abweichend steht hier in AH 42/104: "Und wan die hauptansprach under dem Capitol 80 gl. belaufft, soll man nit wytter dan für ein Landtvogt appellieren". Es folgt ein zusätzlich angebrachter, nachträglich aber wieder durchgestrichener Eintrag: "Zuo Sarmistorff und andern ohrten gaht gar grosser costen mit der Appellation fürs Amt."
- "Von den uffaalstügen": s. ebenda 449 Art. 21.

Zusätzlich: "by allen Uffaltügen soll der Landschryber syn, und die erörterung an den Landtvogt und synen Amtslüthen stahn. Die erlüterung wye man sich in uffäalen verhalten sölle antrüffend die gemeine Clausel Jn den briffen, dass uff mangel und abgang der underpfanden alsdann allwyn ander hab und quot etc. ...

NB Von uffälen und usrichtungen wegen soll ein Abscheidt Zuo Baden [von 1612]⁴ funden werden, was gestalt by denselbigem ein Landtvogt und Landschryber auch syn undt bywonen Söllendt.

Und Jst sonderlich Vonnöten wegen der würdigung, Tax oder Anschlags der güeteren, ein erlüterung Zemachen, dan ein Zimlicher missbruch Jn uskhauff

oder usstürung der döchtern, Jngeschlichen, so man Jetz biswylen für ein
 Amtsrecht halten undt Achten will.

Landtsordnung gibt Zwahr etwas nachrichtung Kan aber mehr hinzuogesezt
 werden!

Jtem ein Articul Jn der Landtsordnung wan einer mehr Verthuot als Zuobe-
 zalen hat." Am Rand der Vermerk: "plibt".

"Undt wasgestalt man etwan die schulden Zu bestellen an uffalstagen".

- "Von Schryben und Siglen [der Niedergerichtsherren]": s. ebenda 449 Art. 19.
 Zusätzlich: "So dann einer Jn einem Zwing gesessen, für einen andern so
 nit darinn, sondern userhalb jedoch Jnn freyen Embteren wonhaft ist, umb
 entleent geldt oder sonsten Verbürget undt Kein gwüsses underpfandt Verschry-
 ben Lasst. Soll ein Landtvogt uff denselben Bürgen anloben und versprächen
 hin, wyl er syn Eydtspflichtiger ist, gvalt haben zuo siglen, und nit syn
 Zwingher".

Diesen Abschnitt strich Beat II. Zurlauben jedoch wieder durch
 und schrieb an den Rand: "Disere bürgschaft besigelung ist für unnötig
 und überflüssig geachtet sonderlich das von 100 gl. ein gl. solte sigelgeldt
 geben werden."

"Über Nachfolgende bedenken muoss man der Zyt erwarten. :

Jndenkhn soll man syn, der Jehnigen, so sich by Kurtzem auch verluthen Las-
 sendt eigne Schryber zuhaben, oder Jrem beliebten nach Jn Jrem Zwing durch
 wenn sy wellendt Zuoschryben undt Zuo siglen, Gnadenthal. Als Zuo Nesslibach
 praetendiert das Gotthus Gnadenthal da doch Untzhar umb alles daselbst ein
 Landtvogt gesiglet was der Landtschryber geschriben.

Wardt Unrecht erkhent soll bim alten Pliben.

Wettingen. Zuo hemmbrunnen ist ein hoof by vilmärgen, wolt sich das Gotshus
 Wetingen vermessen, Zuoschryben und siglen. So doch Jederwylen durch die
 Amtsluth der Fryen Embteren beschächen undt selbige güether vor Gericht
 [des Amtes] Zuo Vilmärgen verfertiget worden.

Schännis. Zuo Niederwyl obwohl der Zwing auch gen Schännis dienet daselbig
 Gottshus ein eignen Amman daselbst hatt undt am Gricht in namen desselben
 den Staab fühert, Jst Jedoch bisher unwidersprächlich alles von Landtvogt
 undt Landtschryber gesiglet worden.

Hilffigkhon. Möchte Vilicht umb syne Zinsgüeter darüber Zuorichten hat, auch
 schryben wollen, Jst doch von dem Landtschryber [Gebhard] Hegner säligen
 har [d.h. seit 1565/68] Jederzyt, alles es sye Kaüff, oder Urtheilen, undt
 verschrybungen, us der Cantzly der fryen Embteren verfertiget worden.

Es Nimbt aber ein Grichtsherr [der Herrschaft Hilfikon - damals war dies Melchior L u s s i -] von dem anderen ein Exempel und will Jeder syn sach gross und der hohen Oberkheit das Jrig klein machen.

Bettwyl die reversbrief umb Lächen.

Hermatschwyl. Das Gottshus Hermatschwil hat Zwahr allzyt Jr eigen sigel Jn Jren Nideren grichten gebrucht und mehrtheils die Schrybery Einem Landtschryberen verthruwet, doch wellendt sy darzuo nit verbunden Syn.

Plibt durchhus by der general Regel und wie vorstath".

- "Von allerhandt Lächengüeteren"⁵

"Wye dieselbigen söllendt verrechtfertiget, bezogen, empfangen, geerbt, verkhaufft, verendert, genuzet undt verhandlet werden, lasst man es by dem Jnhalt deren darüber uffgerichten Urbarien, Brieff undt siglen, bewenden. Jm fahl aber ein Lächenherr über söliche Güeter, die Jn sinem Zwing gelägen syn möchten, es syend Erb- Schupff- hanndt- oder Andere Lächen, gwüsse Lächensbrieff syner hinlychung halber wölte Brieff, und sigel, uffrichten und geben Lassen, soll er hingägen den gwonlichen reversbrieff von dem Lächenman (wye von altemhar umb derglychen güeter gebrucht worden) under des Landtschrybers hand undt Landtvogts sigel anzenennen schuldig Syn."

Am Rand der Vermerk: "Richtig."

- "Von den Lächengüeteren der Hohen Oberkheit gehörig"⁶

Beträffendt die Jehnigen Mannlächengüeter, es syendt Zins, Zeenden, acher und matten, Zwing und Bään und derglychen, was Luth des Urbars und Lechenbuochs von unsern gnädigen Herren ... der Siben Ohrt Zuo rechtem Lächen harriert und einem Landtvogt Von Jrentwegen uff den Zuotragenden fahl Zuo verlychen Zuostaht, die sollendt wye von Altem har von einem Landtvogt empfangen werden, umb ein Ehrschatz wye mans an Jm finden mag. Ungeacht was vor Zyttten darfür sige Zalt ... worden. Von diserm ehrschatz wye bishero brucht einem Landtvogt ein theil, undt dem Landtschryber ein theil Zuogehören solle; und wirth gewöhnlich 5 vonn 100 gefordert und woho gwüsse Zins Lechen sindt, so vil, als ein Jerlicher Zins ist: also das nit darüber erfordert, aber woll darunder die bescheidenheit möge brucht werden.

Undt wann ein Gottshus, Statt, Dorff oder Gmeind umb sölliches Lächen ein Trager stellen will, soll er harzuo tugentlich, und ein ehrlicher, unverlumbter gnuogsamer Jn Landt sässhaffter Mann ... syn, so den Eydt thun und halten möge.

Jtem soll ein Jedes Lächen wye von altemhar ein sonderbaren Trager haben Jedoch vorbehalten wan die Lächenstukh und güeter Jn einem dorff oder gricht

gelägen während, undt solle von einer Statt Gotshus oder gmeind empfangen und woll ein Träger gestellt werden: daruff die Landtvögt ein uffsächens heben.

Jm fahl dann sölliche Mannlächengüeter ledig wurdendt das der Jnhaber khei-
ne eheliche Lybserben, oder Brüeders und Schwester Khindt, oder ander Natur-
lich, Rechtmessig Erben verliesse. Söllendt selbige Stukh undt güeter wi-
derumb der hohen Oberkheit heimgefallen syn und was davon wann sy einem
anderen gelychen wurdendt (usserhalb dem gewonlichen Ehrschatz meher erlost
oder bezogen wurde) soll daselbig den Siben Ohrten Zuodienen undt gebüren.³

Es soll auch Luth des Alten Articels die Lächengueter Niemand weder versezen
noch Verkhauffen on wüssen und willen eines Landtvogts: und ob das geschäche
soll brieff undt sigel darumben von Jme und Landtschrybers uffgericht wer-
den, Ungeacht Jn welchem Zwing die gelägen syendt.

Das uff Absterben der H. Praelaten (on geacht der trager noch Jn Leben) die
nachkommende Abbt etc. schuldig Von der Lächengüetern wegen einem Landtvogt
ein bescheidenlichen ehrschatz zuo geben. H. Landtvögt mögend den tentie-
ren."

Am Rand steht folgender Vermerk: "Jn Urbar oder Lächenbuoch disere
Articel stellen."

- "Von bereinigung allerley Zins- Zeenden undt Lächengüetern Jn Fryen Embte-
ren": s. ebenda 453 Art. 34.
- "Von den Khilchen Rechnungen": s. ebenda 454 Art. 35.
- "Von den Abzügen⁷

Eine Rechte beständige Erlüeterung machen.

Den Abzug soll billich ein Landtvogt in Namen der hohen Oberkheit Jn allen
Embteren nemmen, gägen den Jehnigen so den Abzug von den Unserigen auch
Nemmend undt gägen volgenden Jst es brucht worden.

Als gägen Zürichpieth, Bremgarten, Mellingen, Graffschafft Baden, Ermisee
Jn St. Michels Amt, Rüedigkhon [Rüedikon].

Jn Sanct Michels Amt Jst von Lucern der Abzug einem der unsern auch abge-
nommen worden.

Graffschafft Lentzburg und Fryen Embter syendt abzugsfry gägeneinanderen.
[Amt] Meyenberg gägen [Amt?] Rotenburg Ledig.

Von Erbgut würdt gwonlich 5 vom 100 gefordert es sye dann sach das vom gä-
gentheil anderst gebrucht werde als wye Jm Zürichpieth - graffschafft Baden
10 vom 100 - Die Regierende Ohrt Stett und Länder sollend fry syn. ...

Ob einer der syn haab undt quot Verkhaufft undt darmit usm Land Jn ein ander herrschafft hinzücht Kein Abzug schuldig?

Jnsonderheit ob die Jn Nideren Embteren, so den Lybfahl schuldig sindt, sy sich des fahls consequenter der lybeigenschafft wan sy under ein Anderen herren Ziechen wöllendt, nit Abkhauffen söllendt? - undt der Abkhauuff verrechnet werden?

Muri Amt: Muri hat ein brieff wegen des Abzugs ist zu erläuteren ob aber dem Landtvogt darmit sine Recht auch benommen syendt.

[Amt] Boswyl. Boswyl hand auch ein brieff denn sy schon 2 mahlen gen Baden [an die Tagsatzung?] treyt, wegen etwas abstraffung Jn verbanneten Zelgen Woho Jn der Eydtgnöschafft von den Unserigen Abzug von ererbten oder Anderen eignen fryen quot, erforderend, Also söllendt unsere Landtvögt gägen Jnen auch thun: wye das Amtsrecht wyset. Wan einer ussert der Eydtgnoschafft mit eignen quoteren fortzuehen werde, soll davon auch den abzug geben."

- "Von den Jnzügen⁸:

Ryst yn ein Unordnung Jn demme, das Jn etlichen Zwingen undt gerichtten, sy mehr Jnzug forderend als der Landtvogt oder denselben sterker machend weder von altem harkommen. Wessen sy nit befüegt sindt.

Wan frömbde ussert den Embtern sässchafft uff ein Lächenguot Jn fryen Embter Zuehendt es sye uff ein oder mehr Jar Lang, soll er auch ein Jnzug geben. Namlichen halb so vil, als wann einer sich gar inkhaufft. Oder anstath Jnzugs mag mans ein schirmgeldt heissen. Jtem wyl etlich malen Jn Zwingen Als [in der Herrschaft] Zuo Heidegg heilose Lüth ingesetzt worden. Darnach erst dem Landtvogt furgestellt Jst wider die Landtsordnung, und Zuo erläuteren, das ein Landtvogt gwalt habe söliche Lüth wider fortzemahnen und abzuschaffen.

Wer uff lächen Zuecht soll 10 lb. schirmgeldt, wär uff eigen quot 20 lb. Luth Landtsordnung. Wan aber Landtsfrömbder wäre soll an Landtvogt und Landtschryber stahn Je nach gestaltsami ein geburenden Jnzug Zu fordern. Davon Jnen Ein Theil und der Oberkheit 2 theil ervolgen."

- "Von Straff und buossen.⁹

Der Straff und buossen halber sind Jn etlichen Amtsrechten gwüsse articul gesezt,

Sindt bynebednts Jm Urbar etliche Alte Abscheidt von Baden [wohl insbesondere jener der Jahrrechnung von 1606 gemeint]¹⁰ verzeichnet die umb andere fähler auch die straffen wysendt, daruff soll ein Landtvogt Richtung geben und demselben nachkommen. Als mit barthussraupffen Bluotrums machen, gläser,

stachel, ysen werffen etc. sonderlich Jn obern Embteren. Jtem was die Landtsordnung zuogibt. NB. Ehebruchsstraff 2. und 3. mahl. Und diewyl [in den Aemtern] Zuo Muri und Meyenberg nit vil gleydet noch offenbahr würdt, und jerlich daselbst Jn den herpst und Meyengrichten grösser costen uffgaht dan an buossen Jngenommen würdt, soll und mag ein Landtvogt, wyl selbige Aembter zimlich gross sindt, dem undervogt gwüsse Statthalter Jn etlichen dörffern synes gefallens Zuogäben undt bestellen, die ein thriwes uffsächen habendt und was buoswürdiges Leyden thügendt ...

Mit der Statt Brengarten reden wegen der Zuotragenden buosswürdigen Sachen vor einem Landtvogt etc., ob er oder sy straffen söllendt. Jtem auch mit Jnzug oder gefengkhmus syner buosswürdigen us den fryen Embteren.

Die von Wollen habendt ein schwarze buoss über den fridtbruch, so Jnen Vorzyten [um 1562] uffgesezt worden. Denn Könt man Jnen abnehmen, und überigen Embteren glychmachen. ...

Darnebendt wäre hochnothwendig Zuo erläutern dass ein Landtvogt nit schuldig wäre den weybel [von Wohlen] so sy seyent Zuo beydigen, so er Jmm nit gefiel, weye sich etlich mahl deswegen enderung undt strytt us Nyd und hass Zuogetragen.

Jst Insonderheit Jn disem dorff ein gantz Parthysch wäsen mit der wahl Jrer fürsprüchen und beambteten. das nothwendig Abzschaffen."

- "Von dem Umbcosten an Buossengrichten"¹¹

[In den Aemtern] Zuo Meyenberg, Muri, auch zuo Büntzen gaht der gröste uberflussige Umbcosten uff mit Zehrung der Richtern, undt geschwornen, beambteten die sich Zuosambt den Geistlichen Zueschlachend und dis Je lenger Je mehr, ongeacht aber Je lenger Je minder buossen gleydet undt angeben werdendt. disern missbruch will khein Landtvogt abwehren, wenn er nit Jn ungunst der Amtslüthen Komen will, referiert sich uff eines Landtschrybers bericht, der dan auch durchs wenigen willen sich unwerdt Ze machen bedenken hat. Jst also quot undt Nothwendig ein gwüssen Tax dises umbcostens Ze machen. Jn disern sollen Landtvogt die bescheidenheit bruchen, was vor oder nach syner anwesenheit möchte verzert werden, sollend die abtragen so es verzerendt. ...

Zuo hegglingen Jst der Meyerhoof Zuo Meyen und zuo herpst verbonden den Landtvogt Zu gastieren, soll Jr brieff erlāsen und besser erläutert werden. Plibt darby was der brieff wyset. ...

Zue Bettwyl hat es auch ein alter brieff der etwas Zuogibt aber allzyt geandert worden und nit erläutert. soll die alte Rechtsami furthin Luth brieffs

geübt werden".

- "Unglycheit der Amtsrechten

Soll Herr Landtvogt Zuo nechster glägenheit wan er Jn die Embter Fahrt mit den Ambstlütthen reden worinen sy sich beschwären und ob sy Lyden möchten das wegen dess Verkhauffs allenthalben die 4 oder 6 wuchen angestellt wurdend."

- "Von überflüssigen umbcosten Jn Inzug der Schulden": s. ebenda 454 Art. 36.

Zusätzlich: "Es soll auch kein gandtbrieff Niemandem Vor Gricht Zuoerkhendt werden, Er hab dan Zuvor syn ordenlich hauptbrieff erscheint. ... Wann dann oft und vil die glübdt von Schulden wegen Angemuothet und liederlich übersächen werdennt, dernach schlechtlich gestrafft dardurch die haltung des Eydts nit mer in obacht genomen würdt so soll fürthin Niemandt mehr Von schulden wegen Jn glübdt genommen werden, weder von undervögten noch anderen geschwornen sondern Allein von einem Landtvogt oder Landtschrybern, die doch allwegen woll erwägen söllendnt, ob die schuldsach das Zethuen erheüschen möge. Der Ueberträger dann nit mit 20 lb. Abgestrafft werden.

Wan es aber eine recht usgesprochne usgemachte sach antrifft, da einer eine selbge wüsedt undt bedachtlich Jnglobt Zu haben, und das nit thäte, soll wye ein Eydtbrüchigen Man gestrafft werden. Sy sollendnt auch uffsächens haben, das die Übersächne Pott der gesagten buos gmäss, das erste by 10 lb. wann es übersächen würdt, das ander by 20 lb: so es clagt onachlässlich abgestrafft werdend, dardurch würdt gwüss grösser costen mit dem umbtryb erspart. ...

Jnsonderheit söllendnt Landtvöggt, und Landtschryber, ohn üsserste Noth Kein uffschläg geben den Jehnigen so ustriben sindt und sindt bishero die übersächne Pot by 10 lb. auch by 20 lb. schlechtlich clagt, sondern vermeint worden, wan der taler das ist der fangerlohn nit usgeben sige mans nit schuldig Zuo leyden."

- "Von Anderen gemeinen missbrüch und ingeschlichnen Unordnungen Jn versatz und verenderung der güetter": s. ebenda 454 Art. 37 Abschnitte 1, 2, 4 und 5.

Zusätzlich: "Hochoberkheit belangendnt. Wann dann bisswylen die Gmeinden selbs oder etliche us Jnen von Jren Froon- und hochwälden ussrüttend, undt Zu veldern Jnschlachendnt, Jst es billich und Landtsbrüchig, das solches mit vorwüssen eines Landtvogts beschächen, und man darnach ein Zimlichen bodenzins der hohen Oberkeit darvon Jerlich geben solle.

denen [Bodenzinsen der reg. Orte] Zuo Alligkhon Jm Amt Meyenberg nachfragen."

- "Von besatzung der Amtslüthen.¹²

Die besatzung der Undervögten weyblen und anderer Amtslüthen soll Pliben we das alt harkommen, und die Landtsordnung Zuogibt. Allein der Landtvogt undt Landtschryber Jn obacht Nemmen, das fürthin sy die Jehnigen, welche Zuvor der Nidern Grichtsherren Amtlüth sindt, nit Zuo undervögten Anemmend, desglychen auch den Grichtsherren undersagt undt Verbotten werden, das sy des Landtvogts undervögt und angehorige Amtslüth, auch nit Zuo Jren dienst undt Embtern gebruchendt dis us vilen erheblichen Ursachen.

Zuo walthüsern, Zuo Uetzwyll Jst nothwendig amtslüth Zusezen die eines Undervogts Stathaltere genambset werden mögendt".

Am Rand die Bemerkung: "Ja".

"Kriegsordnung: Jtem gwusse wachtmeister Jn Jederm Amt sezen, und Jedem dorff ein Rotmeister die Jerlichen visitieren, ob man mit ufferlegten wehren verfasst, und die Verzeichnus alzyt dem Landtschryber Zuobringen sölten. Wäre auch quot wan solche wachtmeister des Kriegs exercitij und Trüllwerchs erfahren?"

- "Von gwicht Mäss und Ellen¹³

Ein glycheit Jn den Mässen, gwicht, Mass und Ellen zu machen Würdt schwehr fallen, aber nothwendig syn das wyl unterschiedenliche mäss Jn Embteren, das eines Jeden, der hauptstummen und gfecht, Jn der Cantzly syn undt liggen sölle, damit ein Landtvogt desto bessers uffsäcken haben und uff den fahlden fähler ersuochen khönne etc.³

Wo dann albereit Stummen syn möchtend Zuo Meyenberg, Murj, oder anderst wo ho, Jst doch bessere ordnung Zuo verschaffen das ufs wenigist Alle Zwey Jahr Jn denselbigen Embteren Alles gefochten werde. Under Jedem Landtvogt eines Zuo Boswyl sols der Keller mitrath des Zwingherren [Abtei Muri] besichtigen."

- "Von Usgemachten anglobten Sachen¹⁴

Amtslüth: Es soll Kein Landtvogt einer sach welche Zwüschend Parthyen under des vorgehenden Landtvogts Regierung erörtert usgmacht darüber anglobt, oder brieff undt sigel darüber uffgerichtet werden, gantz nit meher eräfferen, oder uffheben und wytters darinn erkennen. Sonders sölliches An der hohen Oberkheit stahn, das Recht Zuo öffnen". Darunter der Vermerk: "Jst recht".

- "Von den Jahrmärchten Jn Embteren:¹⁵

Zuo Rychensee häte man quot fuog und ursach der hohen Oberkheit ein gwüs-

ses Jnkhommen, wye etwan Jn andern ohrten auch beschicht, uffzesezen, Als das wan der Keuffer von einem Par Rinder, Ross, Schwyn, und anderem was er khaufft ein gwüssen Zohl geben müesste." Am Rand der Vermerk: "Jngestellt."

"Jndenk der Ellen Zuo Richensee am Märcht ein gwicht".

- "Das Läckhuochenbach¹⁶ ist gar gmein worden manglet auch Jnsächens, verthürt das hönig, reyzt ahn die Jugendt Zum Spilen, bringt schaden der gesundtheit".

Am Rand der Vermerk: "An einem Landtvogt stahn. Zuemandieren. Khilbwinen auch abstellen."

- "Steinbruch Zuo Mägenwyl.¹⁷

Steinbruch Zuo Mägenwyl ist auch ein Stukh, darus man der Oberkheit ein Jerlichen Nutz machen khöndte: wan Jederm fuoder so von dannengladen wurde, 2 batzen oder meer gfordert wurde."

Nachtrag: "Jst dem Landtvogt und Landtschryber befolchen mit den Murern Zereden und ein gwüesses uffzuelegen."

- "Hochwildt und gejägt.¹⁸

Praetendiert das Gotshus Muri deshalb mer als Jre bisher erscheinete gwahr-saminen Zuogebendt dan obwoln darinn Meldung geschicht das sy vorzyten eigene hööff gehabt die schuldig gsyn Jre hünd und garn Zuoerhalten: volget darumb nit Zuo dem hochwildt: denn Zuo Füchsen undt haasen brucht man die hünd undt garn.

Die Räckhüener sind Jedem erlaubt so doch nit Recht ist: die hasen Jn schnüren gefangen.

Die Räckholtervögel verthürt usm Landt verthreyt

Den Amtslüthen nichts davon, biswylen umbs geldt nit werden mag.

Jndenk der Vischentzen Zuo Totigkhon, Angligkhon, Wollen Jn der Büntz: Jtem der Buebligker waag".

- "Von Fündelkhinden.¹⁹

Diewyl Je Lenger Je mehr der armen verlassnen Khinden verhanden, soll auch davon gredt werden, was Zuo Ableinung sollichen costens möge verordnet werden etc."

- "Von wegen der gefangnen²⁰

Was die missbrüch, so mithin der gefangnen wegen, durch vermeerung des costens Jnryssend belangett, soll Jederwylen ein Landtvogt sölliche abzuschaffen Jndenk undt befüegt syn".

- "Vom Landtgricht:²¹

Am Landtgricht ist bishero brucht worden das der Arm Mentsch der urtheil selbs Zulosen mag: welches woll mag geendert werden Jtem Zuo erläutern nothwendig was der Landtvogt am Gricht für gwalt haben sölle: die Urtheil Zuo mindern oder Zu meheren?

Jndenkhn das Landtgricht erst nachm Jmbiss gehalten würdt."

- "Hochgricht:²²

Anstendiger wäre es, dass Jn den Embteren ein hochgricht wäre, weder das man umb ein frömbdes [in Bremgarten gelegenes] anhalten muoss."

- "Von dem Umbgeldt:²³

Obzwehr 1607 Sy des Umbgeldts befryet worden mit fürgeben das es Jr gmeiner Nutz, auch mennigkhlichen durch reysenden Zuo guotem erschiessen werde, sich aber das widerspil erfindt, Jndeme sich Niemand als die wütrh dessen Zuo geniessen habendt, wyl sy den wyn eben so thür oder ehe Thürer als Jn Nechstgeläggen ohrten verwürtend. den gmeinen Embteren und Underthonen einicher haller Nutz darus entstaht: Wör Jnen selbs Zuorathen das sy anhalten, undt begeren thätendt, das der hohen Oberkheit gelieben wölte, Jnen das Umbgeldt selbs halb Zuzelassen uff das sy Jre gewonte Umbcösten mit Landttägen Landtjäginen und anderen fürfallenden sachen darus abrichten undt alzyt ein Vorrath machen khönte: dessen sich gantz Niemand als wye gemeldt die eigenüzigen wütrh Zuclagen understahn wurde.

Fals nit erheblich, Kan der Wütrhen und wynschenkhen Anzahl Jn allen dörf fern gemindert und gwüsse Tavernen Recht uffgericht werden etc."

- "Soll ein Mandatt ussgefertiget werden anträffendt den fürkhauff Jn allen sachen". Am Rand der Vermerk: "Landtvogt".

- "Alle Uneehlicher gepurt söllendt sich abkhauffen". Am Rand der Vermerk: "Weerd".

- "Von Landtvogt und Landtschrybers Ritt-Rosslohn und anderer verdiensten!": s. ebenda 455 Art. 38 Zeilen 23-32.

Zusätzlich: "Rosslohn der herren und dienern soll syn 20 s eins Tags. Umb Jre Arbeit soll dem Landtvogt und Landtschryber auch ein gwüsses gemacht werden der Oberkheit Zuo verrechnen.³ ...

Was aber userthalb derselbigen Jerlich für andere oberkheitliche gschefft und verrichtungen mit Missiven, Mandaten und Anderen derglychen Arbeit belanget, Kan Jederwylen von einem Landtvogt betrachtet undt die gebür darumb Jn die Jarrechnung gestellt werden."³

Am Rand der durchgestrichene Vermerk: "Plibt darby und des thurns halber Nota Zuo Baden fragen."

"Was von den fählen gwüsses beeden Amtslüthen gehören solle? Jtem Abzügen, Jnzügen.³ ...

Alles der Oberkheit verrechnen - von dem Rest wye von altem haro 12 [?] von 100 dem Landtvogt gehören."³

- "Jndenkx Leufferslöhn."²⁴

Cantzlytax erluterer, mit den uffschlagbrieffen, undt Käuffen von eigen undt Erb, Auch ussrichtungen.³ ...

Des Leüffers Jahrlöhn und ambt besser erläuteren"

- "Nachrichters Lohn und costen auch taxieren"²⁵

- "Von der geistlichen praetentionen.

Jndenkx der Geistlichen praetention sindt etlich die von mund Könnend erzellt werden: mit Verpott der dantzten, mit Zuomuothen, das der beclagte underthon Wüsste dem geistlichen Cleger vorm Cappitel red und andtwort geben.

Jtem dass uff absterben der Pfarherren, Caplönen, da es Zon Zyten Zum ufffaal Kombt, sy khein Landtschryber by der Verzeichnus der schulden haben wellendt. An etlichen ohrten den underthonen den heiwzeenden wider alten bruch und Rechtsami steigerend. sich mit bystenderyen und der fürpitten auch underhandlungen Jn buosswürdigen sachen beladendt.

Das Jre frucht gefryet und nit Jn die Kauffhüser [der Freien Aemter] söllendt gefergget werden: Darunder alzyt der verbotne fürkhauff kan gebraucht werden".

- "Mannrechtsertheilung. Mannrechtsertheilung geburtsbrief allenthalben Jn fryen Embtern von Landtvogt und Landschryber fertiget worden. wo nit sonderbar eim Andern gricht es Zuogelassen."²⁶

- 1) Dem Bearbeiter der Freiämter Rechtsquellen scheint dieses Konzept von Beat II. Zurlauben nicht bekannt gewesen zu sein. Zurlauben wurde neben anderen an der Jahrrechnung 1635 in Baden beauftragt, in den Freien Aemtern eine Verwaltungsreform einzuleiten, vgl. SSRQ Aargau II/8 439 Zeilen 21-31.
- 2) Aus den gedruckten EA wird nicht klar, an welcher Badener Tagsatzung dieses Geschäft erörtert wurde.
- 3) Dieser Abschnitt ist durchgestrichen.
- 4) Wahrscheinlich ist damit der Abschied der gemeineidg. Tagsatzung vom 5.-8. April 1612 in Baden gemeint, vgl. SSRQ Aargau II/8 Nr. 135.
- 5) vgl. ebenda 449 Art. 20
- 6) vgl. ebenda 443 Art. 3
- 7) vgl. ebenda 442 Art. 2, insbesondere 1.-3. Abschnitt und die zwei letzten Abschnitte.
- 8) vgl. ebenda 442 Art. 2, 4.-6. Abschnitt
- 9) vgl. ebenda 444 Art. 4

- 10) Es wird hier wohl insbesondere auf die Bussenordnung von 1606 verwiesen, vgl. StAA 4116, S. 35-36, vgl. auch SSRQ Aargau II/8 Nr. 125.
- | | |
|---|--|
| 11) vgl. ebenda 446 Art. 7 | 19) vgl. ebenda 448 Art. 17 |
| 12) vgl. ebenda 450 Art. 26 | 20) vgl. ebenda 448 Art. 16 |
| 13) vgl. ebenda 450 Art. 25 | 21) vgl. ebenda 447 Art. 13 |
| 14) vgl. ebenda 450 Art. 24 | 22) vgl. ebenda 448 Art. 14 |
| 15) vgl. ebenda 446 Art. 10 | 23) vgl. ebenda 447 Art. 11 |
| 16) vgl. ebenda 444 Art. 4,
2. Abschnitt | 24) vgl. ebenda 456 Art. 39 |
| 17) vgl. ebenda 446 Art. 9 | 25) letzte zwei Zeilen durchgestrichen |
| 18) vgl. ebenda 447 Art. 12 | 26) vgl. SSRQ Aargau II/8, 450 Art. 23 |

AH 42, 326-343 - Blatt 329^F, 340^V-343 leer

105

1630 August 12.

A

"VERZEICHNUS WAS H. LANDTSCHRYBER NICLAUS HOLDERMEYER VON LUZERN,
VON BEAT II. ZURLOUBEN ALT LANDTSCHRYBERN DER FREYEN
EMBTAREN IN UEBERLIFERUNG DER CANTZLEI EMPFANGEN"

"Allererstlichen Sechs unterschiedenliche Landtmarchbrieffen und Libell etc.
Den Schwartzten Urbahr in Berment der alle Zins, stühren, undt Jnkhommen, Lä-
chengüeter, sambt allen Recht und gerechtigkeiten begriffet.
Jtem die Landtsordnung, so Am uffryt der Herren Landtvögten öffentlich ver-
lesen würdt.

Driw alte Lächenbüecher sambt einem Nüwen A^o 1630 uffgericht.

Ein Abschrift Urbars darinen das Meyenberger Ambs Recht ist.

Jtem die Ambsrecht deren Sechs sindt, sambt alten abschriften derselbigen
Dorffsordnung Zuo hegglingen

Gerechtigkeit des Schlosses Heydegg.

Ein alten Bermentinen Rodel des Zwings Zuo Müswangen.

Jahrrechnungen der Landvögte bis uff das 1630ist Jahr deren 34 sindt:

Rechnungen und schrifften belangend das Gotshus Murj 1596:

Die Vergicht Armer hingerichter Personen

Landtschryber [Hans] K n a b e n [jun.] säligen auch Landschryber Zurloubens
Protocoll, und copybüecher deren Acht sindt.

Alte Thurnbüecher.

Allerhandt Oberkheitliche Missiven und schryben, wye auch Mandaten.

Ettliche Uffaahls und Rechtstäg, Schuldenbeschrybungen und derglychen Ver-
zeichnussen.

Vogtrechnungen

Alte unüze Libell: Bermentin Lächen und Andere ungültige Brieffe etc. und
sachen.

Abschrift des A^o 1615 über den Cantzlytax [an der Jahrrechnung]¹ Zu Baden
uffgerichteten Brieffs.

Das Richterschwärd so am Landtgricht der Landtvogt in handen hat.

Entlichen Zuo disen schrifften Allen Ein Nüwen Kasten."

Es folgt die Unterschrift Zurlaubens und die Bestätigung Niklaus
Holdermeyers, alle obangeführten Gegenstände erhalten zu haben.